

## Artenschwund in Vergangenheit und Gegenwart – lessons learned?

Im Mai haben DVGeo und VBIO, der Verband der Biowissenschaften, erstmalig ein gemeinsames Online-Symposium veranstaltet, zu dem sich knapp 100 Vertreter und Vertreterinnen aus Forschung, Politik, Medien sowie Behörden anmeldeten. Das Themenspektrum reichte von paläontologischen Betrachtungen über vergangene Hintergrund- und Massenaussterben bis hin zum aktuellen Insektensterben.



Sven Bradler, Jens Jetzkowitz, Wolfgang Kießling und Jürgen Gross (Screenshot: A. Nützel)

Prof. Dr. Wolfgang Kießling von der Universität Erlangen arbeitete die Rolle der Paläontologie in diesem Zusammenhang heraus, die durch Analysen vergangener Massenaussterben Rückschlüsse auf die momentane Krise zieht, um rechtzeitige Schutzmaßnahmen zu initiieren. PD Dr. Jürgen Gross von der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie (DGaE) berichtete vom Ausmaß und den Ursachen des Insektensterbens. Diese und weitere wissenschaftliche Erkenntnisse fließen in die Berichte von Weltklima- und Weltbiodiversitätsrat ein, wie Dr. Jörg Freyhof und Dr. Jens Jetzkowitz vom Museum für Naturkunde Berlin (MfN) im Anschluss darlegten. Die „Rote Liste“, ein Instrument zur Bewertung des Zustands von Arten, spielt in diesem Zusammenhang ebenfalls eine Rolle, auch wenn sie revisionsbedürftig ist. In Deutschland richtet die Politik nach Einschätzung der Referenten ihr Handeln zunehmend nach wissenschaftlichen Erkenntnissen aus – vielleicht eine (positive) Folge der Corona-Pandemie. Trotz abgestimmter Ziele in der EU und in Deutschland und weltweiter Aktionen kommen wir in Sachen Artenschwund jedoch nur langsam voran. Die Einordnung von Naturschutz als Ländersache und eine Gewöhnung an das Artensterben sind nur zwei der Gründe

hierfür. Fest steht jedoch, dass wir ohne Änderung unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung vor dem nächsten Massensterben stehen. Unser Ziel muss es daher sein, Konflikte zwischen Mensch und Natur zu minimieren, damit sie im Wechselspiel existieren können – ein Weg dahin kann Information und Bildung sein.

Im Feedback drückten die Teilnehmenden ein klares Lob für die Zusammenstellung der Beiträge und deren Verständlichkeit aus. Auch beide Verbände zeigten sich zufrieden mit der Kooperation – nicht zuletzt auch wegen der lebendigen Abschlussdiskussion.

Moderiert wurde das Symposium von Prof. Alexander Nützel für den DVGeo und PD Dr. Sven Bradler für den VBIO.

Die Vortragsfolien der Referenten können Sie bei Interesse über die Geschäftsstelle des DVGeo beziehen. Bitte senden Sie dazu eine E-Mail an

**info@dvgeo.org.**

—  
Tamara Fahry-Seelig · Berlin